

Maßnahmen-Nr.: M-2020-2255-2_0		
Lkr.: Coburg	Gemeinde: Itzgrund-Schottenstein	Gemarkung: Rangäcker
	Flurname/Adresse:	
FlstNr.: 1503	Grundeigentümer: unbekannt	
Fundabgabe bei: Außenstelle BLFD Schloss Seehof		
Grabungserlaubnis (Behörde/Datum): Landratsamt Coburg, 28.08.2020		
Grabungsbeginn: 09.11.2020	Grabungsende: 18.11.2020	
Grabungsleiter: Dr. Holger Fries		
Autor des technischen Berichts/Dokumentation: Dr. Holger Fries		
Autor des wissenschaftlichen Vorberichts: Dr. Holger Fries		
Vollständigkeit der Dokumentation geprüft von:		

Maßnahmenbezeichnung:**Itzgrund-Schottenstein, CO: PV Rangäcker, Flst. 1503, VU-2020****Kurztitel: PV Rangäcker**

14.12.2020

Datum

Unterschrift

Inhaltsverzeichnis

1	Technischer Bericht	3
1.1	Grabungsanlass	3
1.2	Absprachen mit zuständiger Fachbehörde, Veranlasser, Grundeigentümer	3
1.3	Teilnehmer der Grabung	3
1.4	Überblick über den Grabungsverlauf	4
1.5	Grabungstechnik	9
1.5.1	Vermessung	9
1.5.2	Organisation der Grabungsfläche	10
1.5.3	Eingesetzte Geräte	11
1.5.4	Eingesetzte Maschinen	11
1.6	Grabungsdokumentation	11
1.6.1	Vorgehensweise	11
1.6.2	Besonderheiten	11
1.7	Funde, Fundbehandlung und Erstreinigung	12
2	Wissenschaftlicher Vorbericht:	13
2.1	Vorbemerkung	13
2.1.1	Topografie, Geologie, Bodenkunde / Geoprofil	13
2.1.2	Historische Daten	13
2.2	Befundübersicht	13
2.2.1	Befundsituation	13
2.3	Funde und Befunde	14
2.3.1	Befunde Schnitt 6	15
2.3.2	Befunde Schnitt 9	18
2.3.3	Befunde Schnitt 11	26
2.4	Wissenschaftliche Bewertung	29
3	Zusammenfassung	31

1 Technischer Bericht

1.1 Grabungsanlass

Auf Veranlassung und Planungen der IBC Solar AG, Am Hochgericht 10, 96231 Bad Staffelstein sollte auf dem zu untersuchenden Gelände eine Photovoltaikanlage (PV) errichtet werden.

1.2 Absprachen mit zuständiger Fachbehörde, Veranlasser, Grundeigentümer

Das Landratsamt Coburg als Untere Denkmalschutzbehörde erlässt am 28.08.2020 den Bescheid für Erdingriffe (Grabungserlaubnis) für die geplanten Sondagen im Bereich der geplanten PV-Freiflächenanlage durch IBC Solar (Veranlasser).¹

1.3 Teilnehmer der Grabung

Wissenschaftlicher Grabungsleiter: Dr. Holger Fries, Mittelalter- und Neuzeitarchäologe: 09.-12.11.2020, 16.-18.11.2020; 7 Arbeitstage

Grabungsfacharbeiter: Matthias Auernheimer M.A.: 09.-12.11.2020, 16.-18.11.2020; 7 Arbeitstage

Jannick Wetterich: 10.-12.11.2020, 16.-17.11.2020; 5 Arbeitstage

¹ Schreiben vom Landratsamt Coburg an IBC Solar; Az. 3241-2 Nr. 97=4!.1

1.4 Überblick über den Grabungsverlauf

Der aktuellen Untersuchung war eine Geländeprospektion vorausgegangen, die am 27.10.2020 vom Autor durchgeführt wurde (Abb. 1).²

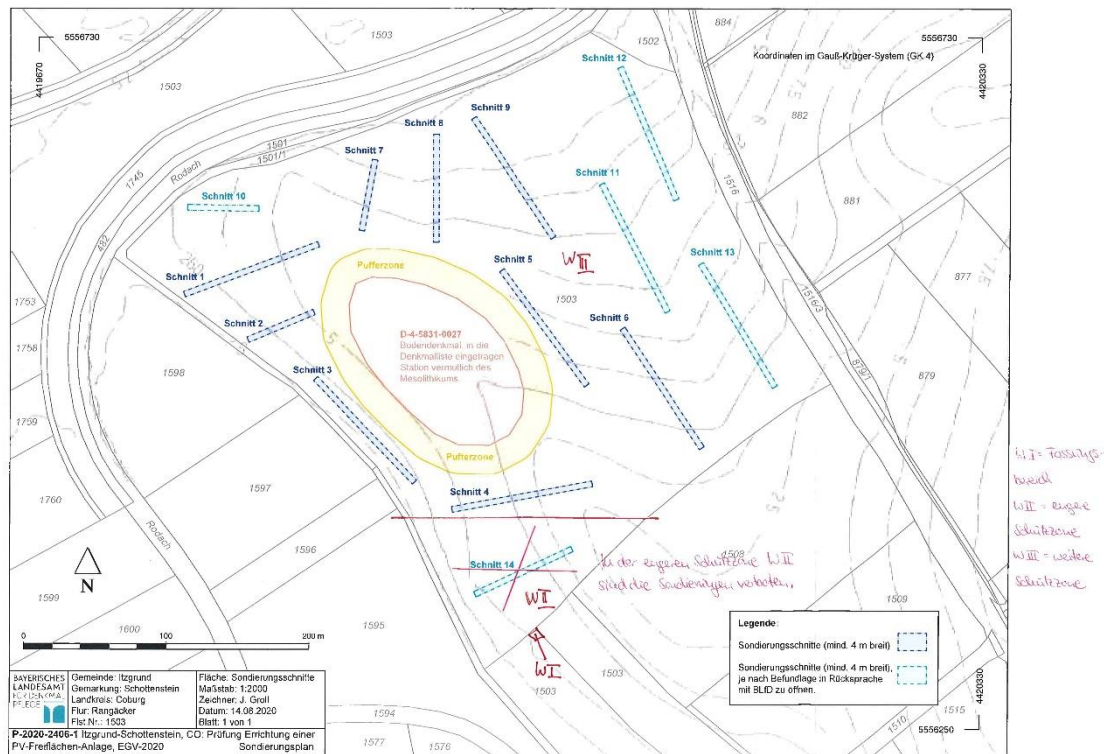


Abb. 1. Übersichtsplan über die prospektierten Suchschnittflächen 1, 5, 7, 8. Sondierungsplan BLfD vom 14.08.2020.

In den Trassen der geplanten Schnitte 5, 7 und 8 konnten als Oberflächenfunde insgesamt 4 Artefakte vorgeschichtlicher Zeitstellung geborgen werden (Abb. 2, 3).

² Maßnahmebezeichnung: Itzgrund-Schottenstein, CO: PV Rangäcker, Flst. 1503, PR-2020.

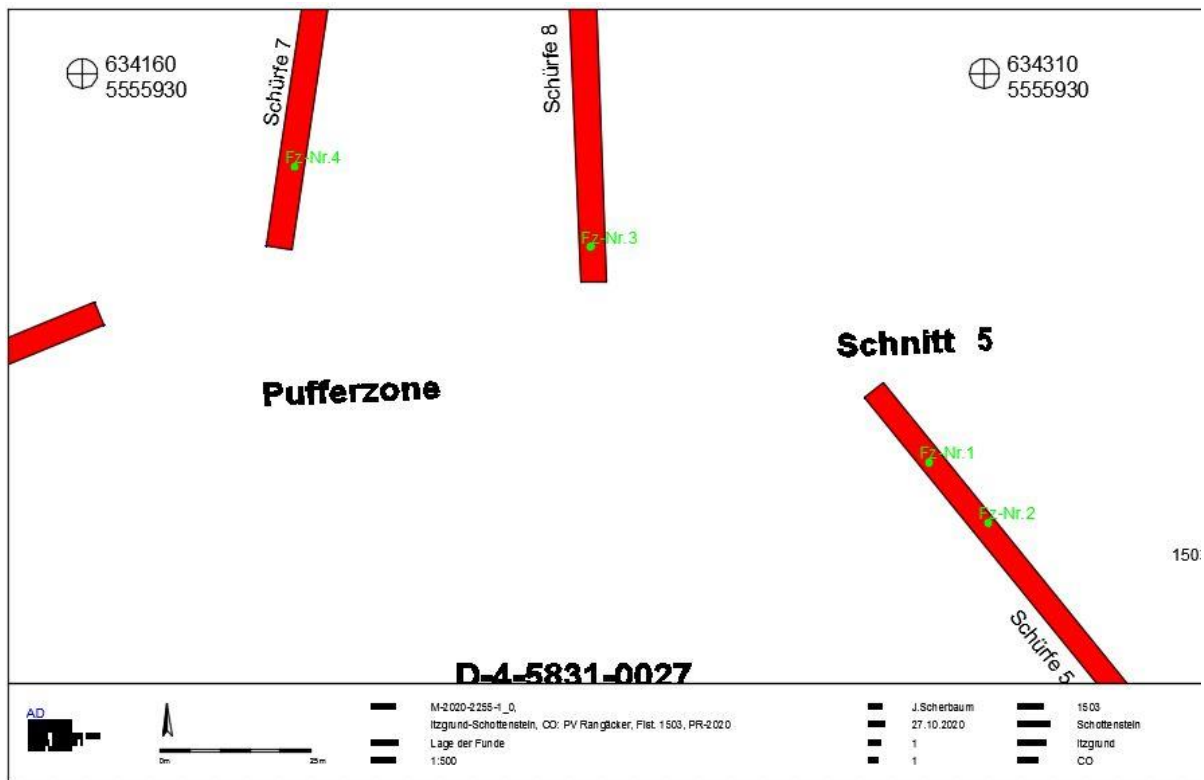


Abb. 2. CAD-Plan mit Lage der Fundstellen 1-4.



Abb. 3. Silikatartefakte. 1, 2 aus S5, 3 aus S8, 4 aus S7. Fundzettelnummern 1-4.

Aus dem Prospektionsergebnis resultierte eine erweiterte Schutzzone des bekannten Bodendenkmals D-4-5831-0027 „Station vermutlich des Mesolithikums“; zudem sollten die geplanten Schnitte 5 und die südlichen Bereiche der Schnitte 7 und 8 entfallen.³

³ E-Mail vom 04.11.2020 von Dr. Ivonne Weiler-Rahfeld (BLfD an Stefanie Blenk (IBC Solar); Az. P-2020-2406-1_S7.

Die aktuellen Grabungsarbeiten dauerten vom 09.11.-18.11.2020, bei wechselhaftem Wetter und Temperaturen von 3 bis 12 Grad. Am Vortag waren insgesamt im Auftrag des Veranlassers 5 Suchschnitte mit Eckpflöcken markiert worden, von denen 3 für die Untersuchungen relevant wurden (Abb. 9).⁴

Am 09.11.2020 erfolgte der vollständige maschinelle Oberbodenabtrag⁵ (Abb. 4, 5) im Bereich von Schnitt 6 auf das Niveau Planum 1 (Länge 100,00 m, Breite 3,50 m, Tiefe ca. 0,5 m).



Abb. 4. Oberbodenabtrag im Bereich von Schnitt 6, Situation. Blick von Süden. Aufnahme vom 09.11.2020.

Schnitt 9 wurde durch Oberbodenabtrag bis auf Planum 1 am 09./10.11.2020 erstellt, Schnitt 11 am 10.11.2020 (Abb. 6, 7); die Schnitte hatten die Größe und Tiefe entsprechend Schnitt 6.



Abb. 5. Schnitt 6, Niveau Planum 1. Blick von Norden. Aufnahme vom 09.11.2020.

⁴ Schnitte 6, 9, 11.

⁵ Baggararbeiten durch Bagger-Schaller, Seewiesenstr. 21, 96253 Untersiemau.



Abb. 6. Schnitt 9, Niveau Planum 1. Blick von Norden. Aufnahme vom 10.11.2020.



Abb. 7. Schnitt 11, Niveau Planum 1. Blick von Norden. Aufnahme vom 10.11.2020.

Parallel zu den Baggerarbeiten wurden Befunde mit Nadeln markiert und erste Funde geborgen.⁶ Am 11./12.11.2020 konnten im Schnitt 6 die Befunde 3 und 4 im Planum und die Profile 1 und 2 dokumentiert werden; im Schnitt 9 erfolgte die Dokumentation der Befunde 5-9 im Planum und in den Profilen 3-5. In Schnitt 11 konnten die Befunde 10-12 dokumentiert werden. Ein erstes Abtiefen von Befunden⁷ wurde am 12.11.2020 im Bereich von Schnitt 6 vorgenommen. Am 16.11.2020 konnte die tachymetrische Einmessung der Schnitte 6, 9 und 11 mit Planum 1 durchgeführt werden. Der 17.11.2020 wurde zur Anlage von Befundprofilen⁸ und dem Ausheben von Befunden⁹ genutzt, Schnitt 6 fertiggestellt. Die Grabungs- und

⁶⁶ Das keramische Fundmaterial wurde von Dr. Merkl (BLfD) anhand von Fotos vorbehaltlich als neolithisch bis bronzezeitlich (allgemein vorgeschichtlich) angesprochen; e-mail vom 10.11.2020 von Dr. Ivonne Weiler-Rahnfeld (BLfD) an Jochen Scherbaum.

⁷ Befunde 5, 6.

⁸ Schnitt 6, Profile 1, 2, 7, 9; Schnitt 9, Profile 3, 10.

⁹ Schnitt 6, Befunde 3, 4; Schnitt 9, Befund 9.

Dokumentationsarbeiten wurden am 18.11.2020 in Schnitt 9 mit Anlage und Dokumentation der Kreuzschnittprofile 11-15 in Befund 6 fortgesetzt, als die Maßnahme auf Veranlassung der IBC Solar gestoppt wurde. Der Abbruch der laufenden Grabungsarbeiten wurde zwischen dem Veranlasser (IBC Solar), dem BLfD, der DU (Landkreis Coburg) und dem Auftragnehmer (Jochen Scherbaum) kurzfristig kommuniziert.¹⁰ So blieb es letztendlich bei 3 von ursprünglich 5 geplanten Suchschnitten (Abb. 8).



Abb. 8. Lage der ausgeführten Schnitte S6, S9, S11.

¹⁰ E-Mail vom 18.11.2020 von Dr. Büttner (BLfD) an Stefanie Blenk (IBC Solar), mit CC an Ramona Weidner (Landkreis Coburg), Ivonne Weiler-Rahnfeld und Carmen Wunder (BLfD), Jochen Scherbaum (Auftragnehmer).

1.5 Grabungstechnik

1.5.1 Vermessung

Als Höhenbezugspunkte dienten Pflöcke an den jeweiligen Südostecken der Schnitte, die im Auftrag des Veranlassers gesetzt worden waren (Abb. 9). Die Vermessung erfolgte im UTM 32-System, durchgeführt mittels Tachymeter in Meter NHN.

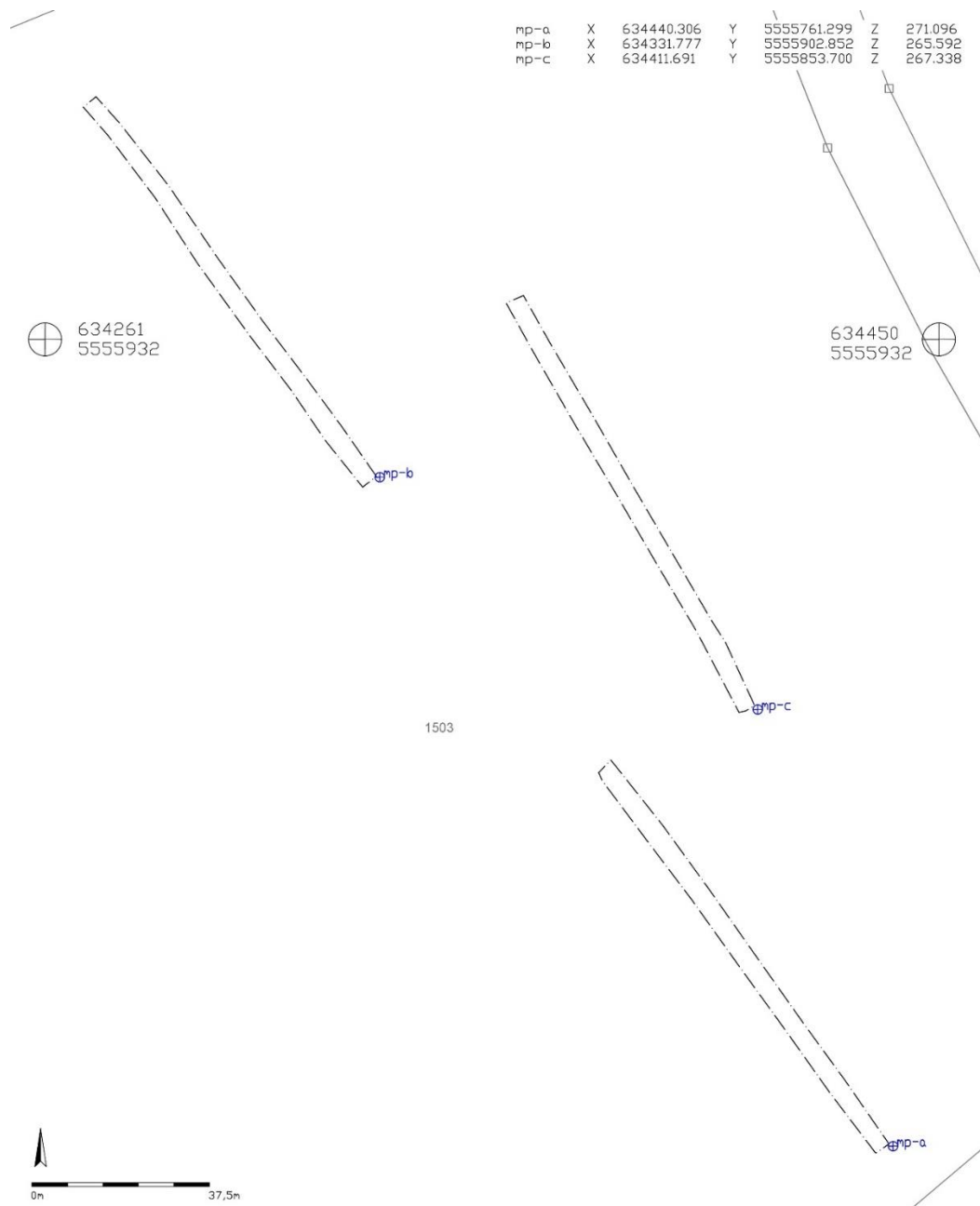


Abb. 9. Vermessungsplan.

1.5.2 Organisation der Grabungsfläche

Es wurden insgesamt 3 Sondageschnitte angelegt. Ein ursprünglich von Frau Dr. Weiler-Rahnfeld erarbeitetes Untersuchungskonzept war durch die veränderten Planungen hinfällig geworden. Verblieben sind die Suchschnitte 6, 9 und 11. Der Erdaushub bestand aus dem Oberbodenabtrag zur Erstellung von Planum 1.

Die angelegten Profile wurden fortlaufend nummeriert. Insgesamt wurden 15 Profilnummern vergeben (Abb. 10).

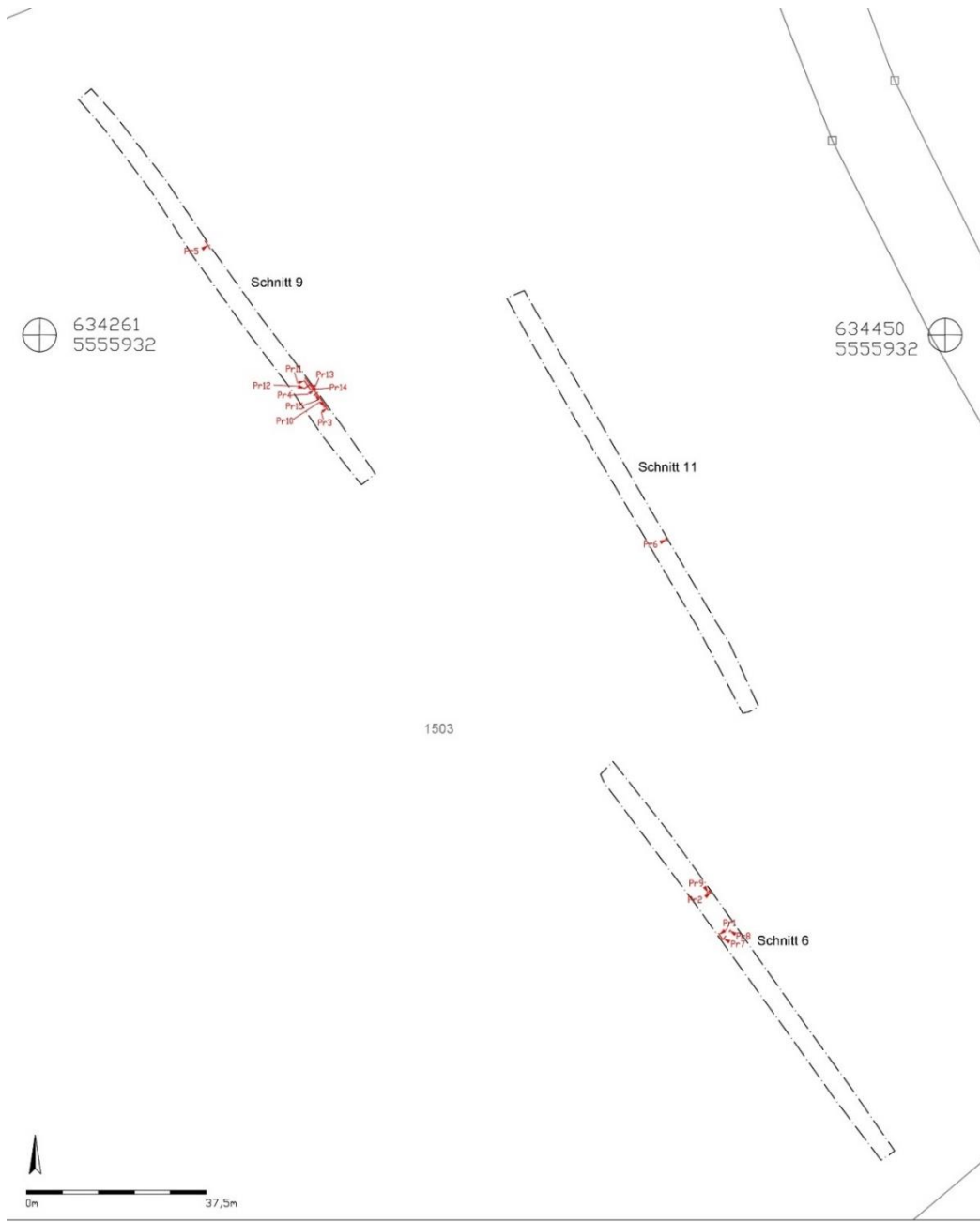


Abb. 10. Schnitt- und Profilplan.

1.5.3 Eingesetzte Geräte

Tachymeter zeiss recelta 15, Digitalkamera Nikon D 3400

1.5.4 Eingesetzte Maschinen

Großbagger 20 to

1.6 Grabungsdokumentation

1.6.1 Vorgehensweise

Die Befundaufnahme erfolgte entsprechend den Richtlinien in kolorierten Handzeichnungen Maßstab 1:20, Fotoaufnahme als Digitalfoto und textlicher Beschreibung. Der Gesamtplan mit Grabungsgrenzen und Einzelbefunden, sowie die Messachsen und Profilpunkte sind auf Grundlage der tachymetrischen Einmessung erstellt.

1.6.2 Besonderheiten

Der kurzfristige Abbruch der Grabung am 18.11.2020 (vgl. Kap. 1.4) verhinderte die vollständige Untersuchung der Befunde in den Schnitten S9 und S11.

Dokumentationsbestandteile

Mappe

24 Handzeichnungen, (Maßstab 1:20) auf 4 Zeichenblättern DIN A 3

Ausdrucke CAD-Pläne

Ordner

CD/ DVD

Grabungsbericht

Ausdruck Grabungstagebuch

Ausdruck Befundbuch

Ausdruck Befundliste

Ausdruck Fotoliste

Kontaktabzüge Digitalfotos

Ausdruck Fundliste

Liste der Festpunkte

Ausdruck Gesamtbeschreibung

Ausdruck Liste der Pläne und Zeichenblätter

Liste der verwendeten Programme und Dateiformate

Folgende Programme wurden für die Erstellung der auf der CD befindlichen Dateien verwendet:

CAD:	Zeissed 1.6.	.dat, .dxf
CAD:	AutoCad Lt 2016, Format dwg2000	.dwg, .dxf
Fotogrammetrie/SFM:	Agisoftmetashape 1.14	.ply; .pdf
Texte:	Microsoft Office 365	.docx
Tabellen:	Microsoft Office 365	.xlsx, .csv
Datenbank:	Microsoft Office 365	.mdb
PDF:	Microsoft Office 365, AutoCad Lt 2016	.pdf
Fotos:		.jpg

1.7 Funde, Fundbehandlung und Erstreinigung

Das geborgene Fundmaterial stammt direkt aus den dokumentierten Befunden bzw. als Oberflächenfunde der vorhergehenden Prospektion. Unter 25 Fundzettelnummern finden sich 20 für mineralische Materialien (Silikate, Keramik, Hüttenlehm), 1 Fundzettel für tierische Reste und 4 Bodenproben. Die Reinigung der mineralischen Materialien (Silikate, Keramik) erfolgte nass, die übrigen Materialgruppen wurden nicht behandelt. Insgesamt wurde eine Fundkiste befüllt. Die tierischen Reste werden separat abgegeben.

2 Wissenschaftlicher Vorbericht:

2.1 Vorbemerkung

2.1.1 Topografie, Geologie, Bodenkunde / Geoprofil

Der Untersuchungsbereich befindet sich auf einer Geländekuppe, die nach Norden und Westen hin abfällt und von der mäandrierenden Rodach umschlossen ist (Abb. 11).



*Abb. 11.
Geländesituation.
Blick von
Südosten.
Aufnahme vom
27.10.2020.*

Der Oberboden¹¹ besteht aus humos lehmig sandigem Material und ist bindig. Als Einschlüsse war kleinteiliges Raseneisenerz zu beobachten, ganz vereinzelt auch Kiesel. Die maximale Höhe des Oberbodens im südlichen Untersuchungsbereich lag bei 268,71 m NN, im Norden bei 262,12 m NN.

2.1.2 Historische Daten

Westlich der Suchschnitte befindet das eingetragene Bodendenkmal D-4-5831-0027 (mesolithische Station).

2.2 Befundübersicht

2.2.1 Befundsituation

Die Grabungsfläche der Suchschnitte S6, S9 und S11 umfasste insgesamt ca. 1050 m² (Abb. 12).

¹¹ Befund 1



Abb. 12. Grabungsschnitte im Gelände. Blick von Osten. Aufnahme vom 10.11.2020.

Es wurden insgesamt 12 Einzelstrukturen dokumentiert, die als Schichtbefunde und Bodeneingriffe klassifiziert werden können. Die zeitliche Einordnung der Befunde erfolgt anhand des zugehörigen Fundmaterials, der Materialbeschaffenheit und der Stratigraphie. Die Befunde waren in der Regel 10 cm bis 40 cm eingetieft. Die 12 Befundnummern verteilen sich auf folgende Gattungen:

Als Befund 1 wird der Oberboden (Acker) bezeichnet, Befund 2 ist der gewachsene Lößlehm Boden. Befund 5 kann als Kulturschicht angesprochen werden. Insgesamt 9 Gruben¹² waren in Befund 2 eingetieft.

2.3 Funde und Befunde

Alle 10 Befunde sind für die Ansprache des Fundplatzes von Relevanz und werden hier nach Schnitten geordnet vorgestellt. Der 30 cm bis 45 cm starke Oberboden¹³ war bei allen Schnitten gleichförmig. Er bestand aus Humus, Löß und Sand, war leicht bindig und enthielt wenige Kiesel und Raseneisenerz; er war durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung (z. Zt. Acker mit Wintergerstebesatz) stark durchmischt. Er überdeckte die archäologisch relevanten Befunde¹⁴ und lag ansonsten direkt auf dem gewachsenen Boden¹⁵. Dieser wurde im Planum 1 oberflächlich erreicht. Er bestand aus Lößlehm mit Einschlüssen aus Kieseln,

¹² Befunde 3, 4, 6-12.

¹³ Befund 1.

¹⁴ Befunde 3-12.

¹⁵ Befund 2.

Rollsteinen¹⁶ (bis 12 cm Größe) und Raseneisenerz; aufgrund des trocken Sommers war der Boden ausgetrocknet und extrem hart. Die Befunde 3-12 waren darin eingetieft.

2.3.1 Befunde Schnitt 6

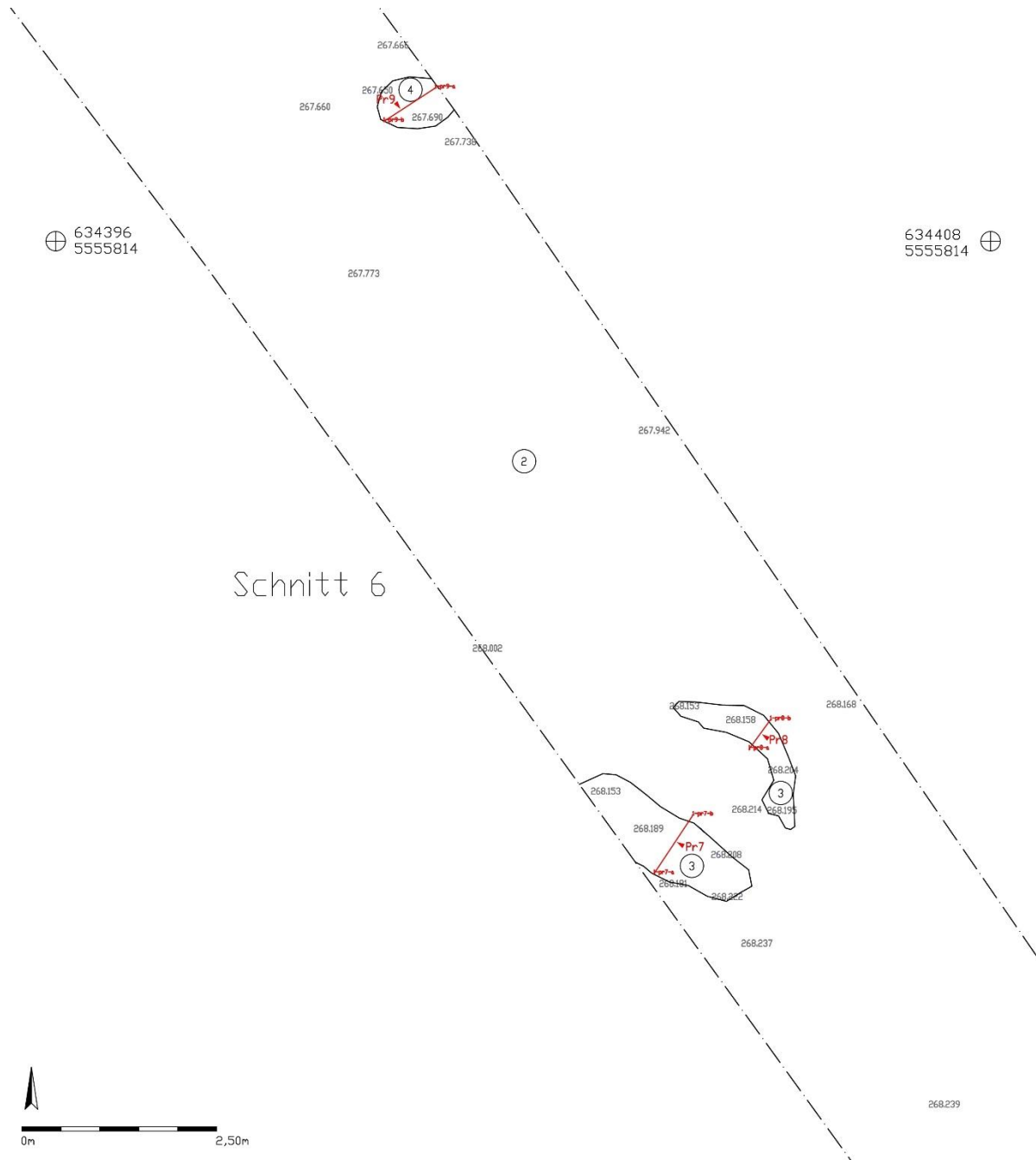


Abb. 13. Schnitt 6, Befunde 3 und 4.

¹⁶ Es war eine Zunahme der Rollsteine nach Norden zur Rodach hin zu beobachten.

Im Südteil von Schnitt 6 konnte ein Grubenrest¹⁷ freigelegt werden, der wie alle anderen Befunde auch in den gewachsenen Lehm¹⁸ eingetieft war (Abb. 13). Die im westlichen Teil bis zu 0,76 m tief erhaltene Grube¹⁹ mit ursprünglich 2,5 m Durchmesser bestand aus zwei Teilen; der Ostteil war nur bis zu 0,08 m tief erhalten²⁰, der mittlere Bereich fehlte durch rezente Beackerung (Abb. 14, 15). Die dunkelgraue, lehmige Grubenverfüllung enthielt neben Holzkohle und Hüttenlehm auch Keramik, die allgemein als vorgeschichtlich angesprochen werden kann (Abb. 16).



Abb. 14. Befund 3 im Planum 1. Blick von Osten. Aufnahme vom 11.11.2020.



Abb. 15. Befund 3 mit Profil 1. Aufnahme vom 17.11.2020.

¹⁷ Befund 3.

¹⁸ Befund 2.

¹⁹ Profil 1.

²⁰ Profil 3.

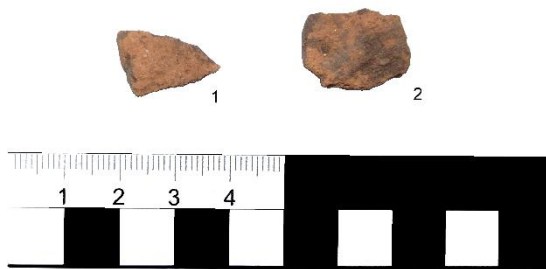


Abb. 16. Keramik aus Befund 3.
Fundzettelnummer 9.

Eine weitere Grube²¹ fand sich weiter nördlich (Abb. 17, 18). Sie war unregelmäßig geformt, 0,6 x 0,9 m groß und im östlichen Bereich bis zu 0,38 m tief²²; der Westteil war muldenförmig bis zu 0,17 m tief²³ eingegraben. Die hellgraue, lehmige Verfüllung war mit Hüttenlehm und Holzkohle durchsetzt und ansonsten fundleer.



Abb. 17. Befund 4 im Planum 1. Blick von Nordwesten. Aufnahme vom 11.11.2020.



Abb. 18. Befund 4 mit Profil 9. Aufnahme vom 17.11.2020.

²¹ Befund 4.

²² Profil 2.

²³ Profil 9.

2.3.2 Befunde Schnitt 9

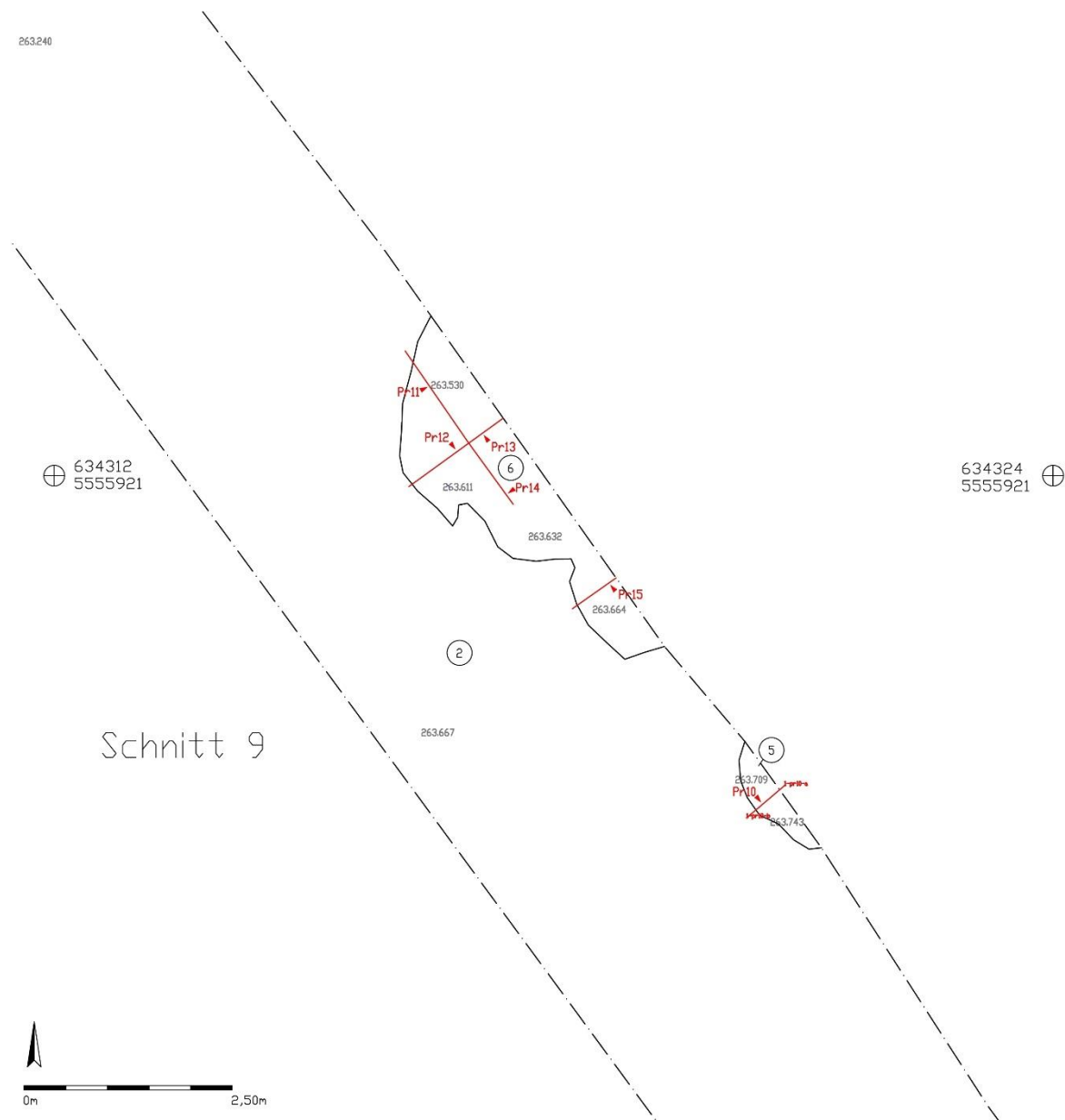


Abb. 19. Schnitt 9, Befunde 5 und 6.

Im südlichen Bereich von Schnitt 9 lag eine Kulturschicht²⁴, die teilerfasst wurde (Abb. 19, 20). Die Gesamtausdehnung von 2,82 m zeichnete sich im Profil²⁵ ab (Abb.). Die nördliche Hälfte war nur ca. 0,1 m in den gewachsenen Boden eingetieft. Der Südteil war grubenartig bis zu 0,34 m tief, mit vorwiegend nahezu planer Sohle. Die dunkelgraue lehmige Kulturschicht

²⁴ Befund 5.

²⁵ Profil 3.

enthielt neben Hüttenlehm und Holzkohle auch Artefakte (Abb. 21, 22). Die Keramik ist vorgeschichtlich einzuordnen; eine Scherbe (Abb. 21, Nr. 8) mit Linienbandverzierung dürfte wie das Steinartefakt (Abb. 22) neolithisch datieren. Der grubenartige Bereich wurde möglicherweise bei der Entnahme von Lehm angelegt²⁶, der beim Hausbau Verwendung fand; die Verfüllung mit Siedlungsabfall erfolgte sekundär. Lehmentnahmegruben finden sich in neolithischen Siedlungen häufig zumeist unmittelbar neben den Hausbauten²⁷; möglicherweise ist hier außerhalb des Schnittes ein solcher Baubefund zu erwarten.



Abb. 20. Befund 5 mit Profil 3. Aufnahme vom 17.11.2020.



Abb. 21. Keramik aus Befund 5.
Fundzettelnummer 14.

²⁶ Vgl. Befund 6.

²⁷ Siehe hierzu: Wie die Bayern Bauern wurden – Das Neolithikum. In: Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V. (Hrsg.), Archäologie in Bayern – Fenster zur Vergangenheit. Regensburg 2006, 57. – Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Hrsg.), Aufgedeckt. Highlights der bayerischen Bodendenkmalpflege. München 2019, 9.



*Abb. 22. Steinartefakt aus Befund 5.
Fundzettelnummer 11.*

Ebenfalls teilerfasst wurde eine nördlich benachbarte Grube²⁸, die ihre Fortsetzung im Osten außerhalb von Schnitt 9 findet (Abb.23, 24). Sie konnte auf einer Länge von 4,8 m und 1,36 m Breite freigelegt werden. Im ergrabenen Bereich war sie bis zu 0,36 m tief in den gewachsenen Lehm eingegraben²⁹ und wies eine nahezu plane Sohle auf. Wahrscheinlich handelt es um eine Lehmentnahmegrube, die auch von ihrer Größe her typisch für das Neolithikum wäre.³⁰ Die dunkelgraue lehmige Grubenverfüllung enthielt Siedlungsabfall, neben Hüttenlehm und Holzkohle auch vorgeschichtliche Keramik (Abb. 25-28). Unter dem Fundmaterial befindet sich auch eine Wandungsscherbe mit Knubbe (Abb. 27, Nr. 4), die wohl neolithischer Zeitstellung ist.



*Abb. 23. Befund 6 im Planum 1. Blick von
Westen. Aufnahme vom 11.11.2020.*

²⁸ Befund 6.

²⁹ Profil 4.

³⁰ Vgl. Befund 5.



Abb. 24. Befund 6 mit Profil 4. Aufnahme vom 18.11.2020.



Abb.25. Keramik aus Befund 6.
Fundzettelnummer 12.



Abb. 26. Keramik aus Befund 6.
Fundzettelnummer 8.



Abb. 27. Keramik aus Befund 6.
Fundzettelnummer 5.



Abb. 28. Keramik aus Befund 6.
Fundzettelnummer 10.

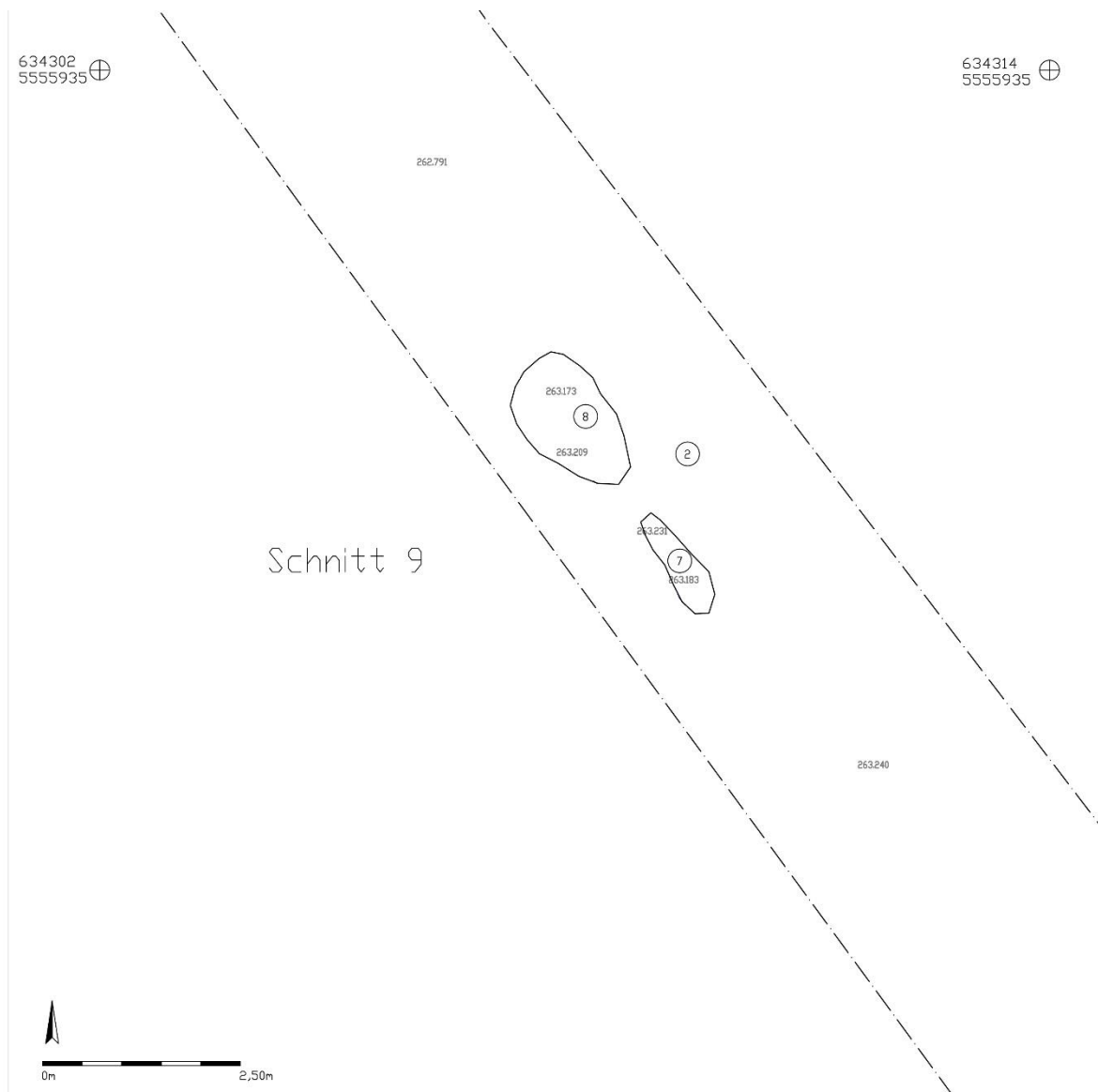


Abb. 29. Schnitt 9, Befunde 7 und 8.

In ihrer vollständigen Ausdehnung konnte eine weitere Grube³¹ im Planum 1 aufgedeckt werden (Abb. 29, 30). Sie hatte eine längsrechteckige Form (1,45 x 0,44 m); die Tiefe konnte aufgrund des Grabungsabbruches nicht mehr ermittelt werden. Die dunkelgraue lehmige Verfüllung enthielt neben Hüttenlehm und Holzkohle zwei Wandungsscherben, darunter ein Exemplar mit Stichbandverzierung (Abb. 32, Nr. 1). Direkt nördlich liegt eine weitere Verfärbung³², die wohl auch als Grube angesprochen werden kann (Abb. 31). Sie zeigte sich im Planum mit eiförmigem Umriß und einer Größe von 1,85 x 1,15 m, die Tiefe konnte nicht mehr ermittelt werden. Die Verfüllung bestand aus dunkelgrauem lehmigem Material, das mit Hüttenlehm und Holzkohle vermengt war; sie enthielt außerdem einen thermisch beeinflussten Stein von 0,14 m Größe. Von der Grubenoberfläche konnten eine Kollektion an Keramik abgesammelt werden (Abb. 33). Neben 9 unverzierten Scherben trugen zwei weitere Stücke knobbenartige Applikationen (Abb. 33, Nr. 7, 11).



Abb. 30. Befund 7 im Planum 1. Blick von Osten. Aufnahme vom 11.11.2020.



Abb. 31. Befund 8 im Planum 1. Blick von Osten. Aufnahme vom 11.11.2020.

³¹ Befund 7.

³² Befund 8.



Abb. 32. Keramik aus Befund 7.
Fundzettelnummer 7.

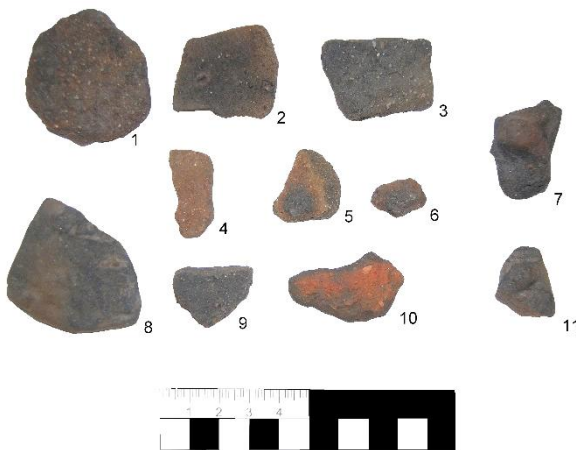


Abb. 33. Keramik aus Befund 8.
Fundzettelnummer 13.

Im weiteren nördlichen Verlauf von Schnitt 9 konnte eine Grube³³ teilerfasst werden, die sich deutlich im Planum und Profil abzeichnete (Abb. 34, 37). Die unregelmäßige Grundform war 1,73 x 0,73 m groß, im Profil war eine Tiefe von 0,17 m sichtbar. Die dunkelgraue lehmige Verfüllung war mit Hüttenlehm und Holzkohle vermischt; zudem befand sich darin ein angeglühter Sandstein. Verbrannte Knochenfragmente (Abb. 35) weisen deuten darauf hin, dass es sich um entsorgtes Material aus einer Feuerstelle handelt. Eine weitere Untersuchung mußte aus Zeitgründen unterbleiben; drei geborgene Wandungsscherben sind vorgeschichtlicher Zeitstellung (Abb. 36).

³³ Befund 9.



Abb. 34. Befund 9 mit Profil 5. Aufnahme vom 11.11.2020.



Abb. 35. Verbrannte Knochen aus Befund 9. Fundzettelnummer 16.



Abb. 36. Keramik aus Befund 9. Fundzettelnummer 6.

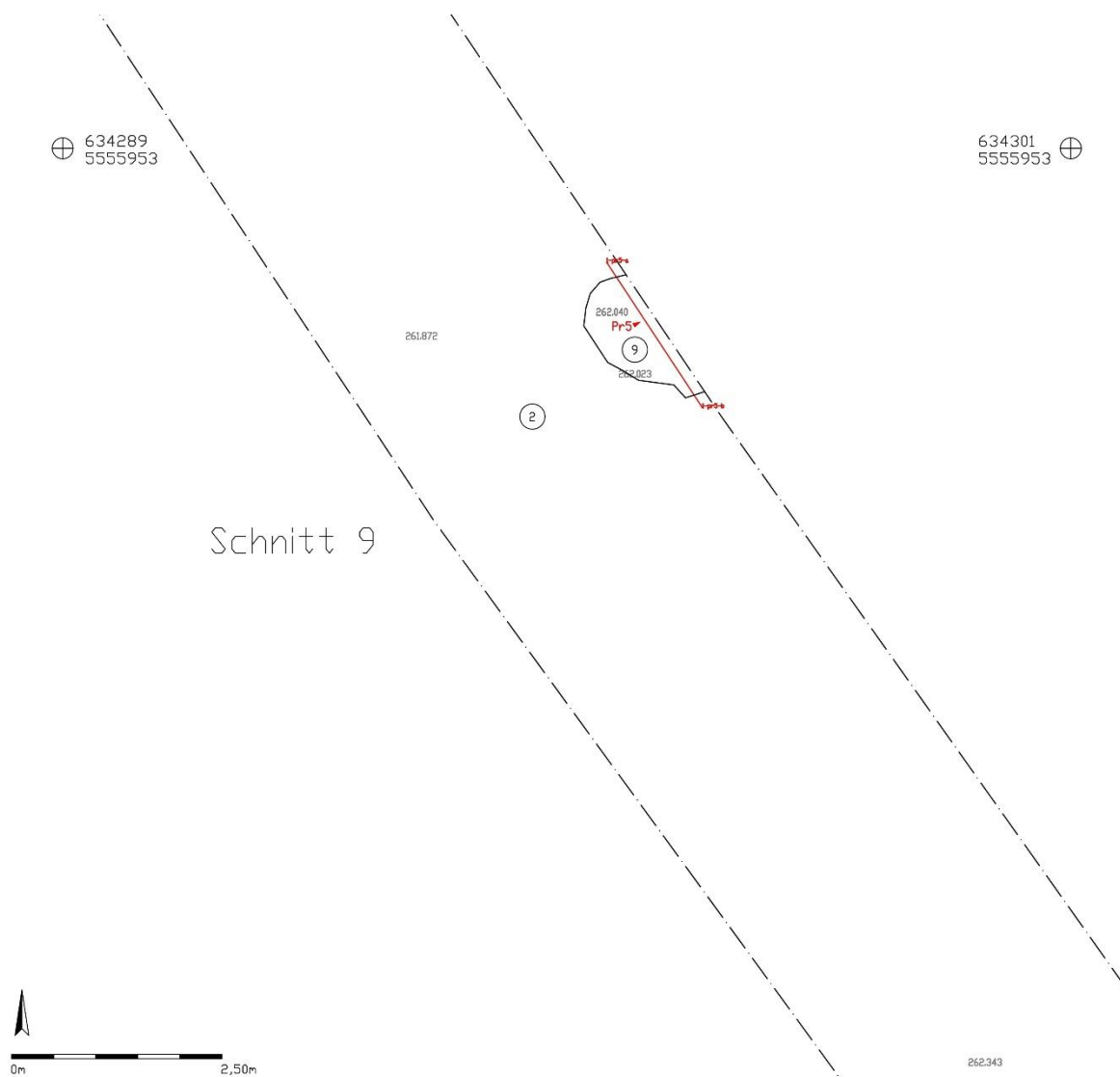


Abb. 37. Schnitt 9, Befund 9.

2.3.3 Befunde Schnitt 11

Schnitt 11 enthielt im Planum drei archäologisch relevante Strukturen³⁴. Ein wohl als Grube anzusprechender Befund³⁵ hatte eine unregelmäßige Form bei einer Größe von bis zu 1,66 m und einer Maximalbreite von 1,21 m; die Tiefe konnte wegen des Grabungsstopps nicht mehr untersucht werden (Abb. 38, 39). Das dunkelgraue lehmige Material enthielt nur Holzkohle als Einschluß, Funde konnten nicht geborgen werden.

³⁴ Befunde 10 – 12.

³⁵ Befund 10.

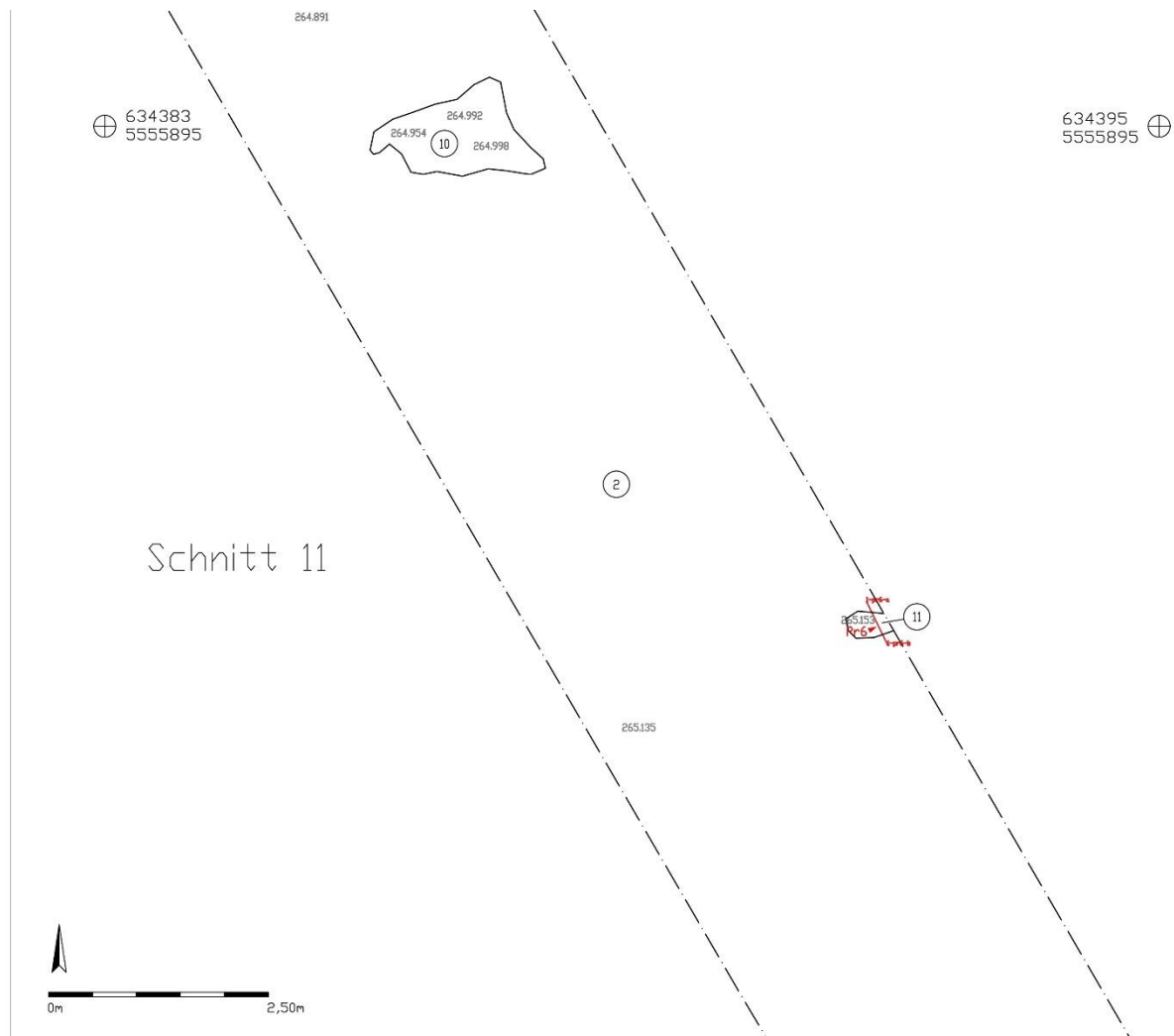


Abb. 38. Schnitt 11, Befunde 10 und 11.

Weiter südlich lag eine grubenartige Struktur³⁶, die im Planum und Profil teilerfasst werden konnte (Abb. 38, 40). Die Größe im Planum betrug 0,38 x 0,3 m; die trichterförmige Eingrabung konnte im Profil 0,18 m tief sichtbar gemacht werden. Die hellgraue lehmige Verfüllung enthielt geringe Anteile an Holzkohle und war fundleer.

³⁶ Befund 11.



Abb. 39. Befund 10 im Planum 1. Blick von Norden. Aufnahme vom 11.11.2020.



Abb. 40. Befund 11 mit Profil 6. Aufnahme vom 11.11.2020.

Schnitt 11 enthielt eine weitere Stelle, die als Grube³⁷ interpretiert werden kann (Abb. 41, 42). Die Größe betrug 0,45 x 5,50 m bei unregelmäßiger Form. Die dunkelgraue lehmige Verfüllung enthielt lediglich Holzkohle.



Abb. 41. Befund 12 im Planum 1. Blick von Osten. Aufnahme vom 11.11.2020.

³⁷ Befund 12. Wegen des Grabungsabbruches war nur die Dokumentation im Planum möglich.

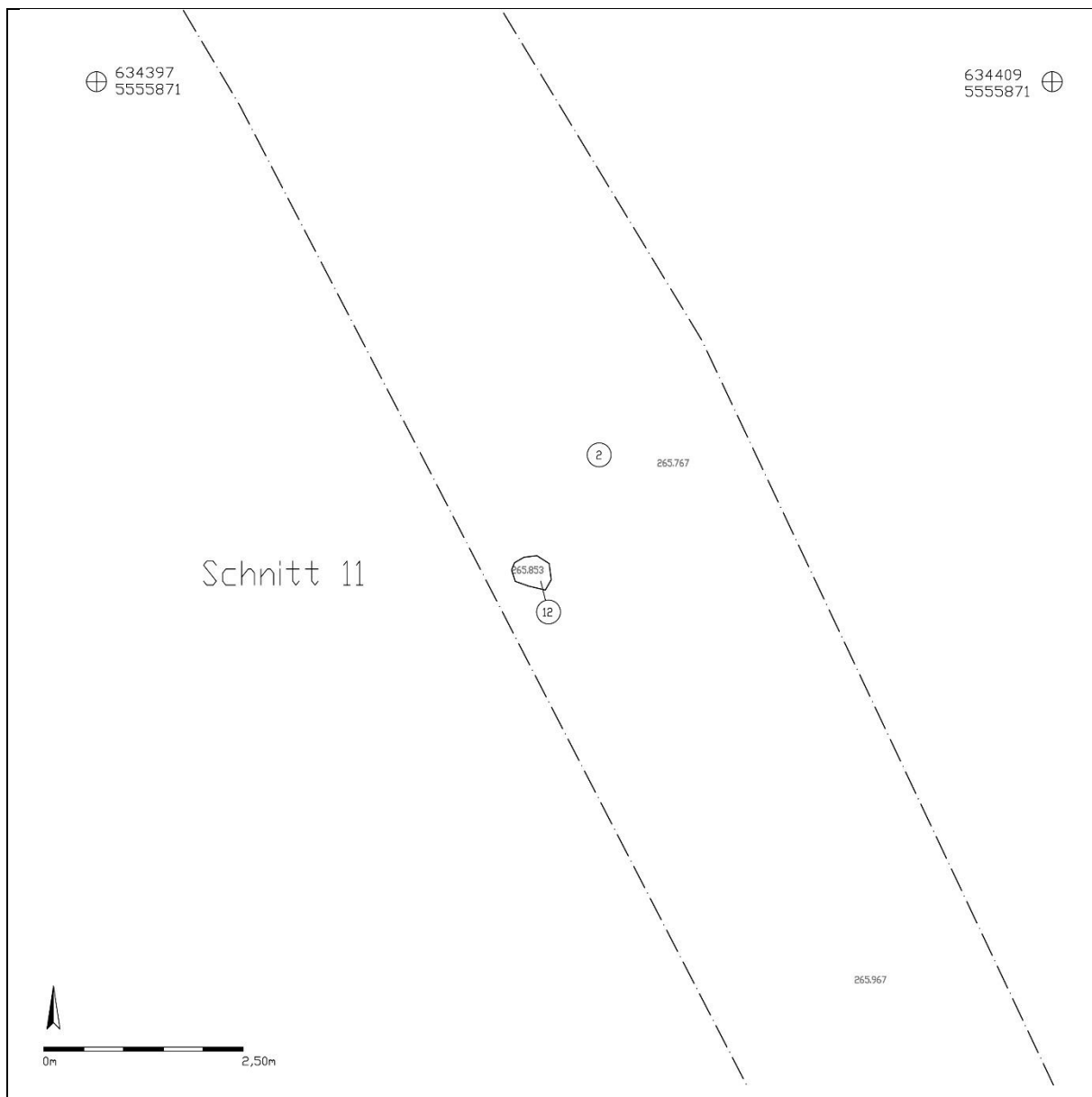


Abb. 42. Schnitt 11, Befund 12.

2.4 Wissenschaftliche Bewertung

Das mit 3 Suchschnitten teiluntersuchte Gelände östlich der als Bodendenkmal eingetragenen mesolithischen Station erbrachte Siedlungsbefunde in Form von Gruben und einer Kulturschicht. Mögliche Lehmentnahmegruben sowie die Grubenverfüllungen mit Siedlungsabfällen in allen Suchschnitten deuten auf eine ausgedehnte Siedlungsfläche hin. Die Datierung der Siedlungsbefunde lässt sich durch das aus den Befunden geborgene Fundmaterial vornehmen. Der Großteil der Keramik lässt sich formell nur allgemein in die Vorgeschichte einordnen; einige Artefakte sind typologisch besser zu greifen. Aus Befund 6

liegt eine Wandungsscherbe mit knobbenartiger Applikation vor (Abb. 27, Nr. 4); zwei weitere Stücke fanden sich in Befund 8 (Abb. 33, Nr. 7, 11). Befund 5 enthielt neben unverzierter Keramik eine Wandungsscherbe mit Linienbandverzierung (Abb. 21, Nr. 8), außerdem ein retuschiertes Steinartefakt (Abb. 22). Eine Wandungsscherbe mit Stichverzierung fand sich in Befund 7 (Abb. 32, Nr. 1). Die Verzierungen mit Bändern, Stichen und Knobben dürften das Fundmaterial formell als jüngere Linienbandkeramik klassifizieren und den Siedlungsplatz somit in das Neolithikum datieren.³⁸ Das unverzierte keramische Material ist zeitlich nicht näher zu fassen und kann nur allgemein in die Vorgeschichte eingeordnet werden.

³⁸ Vgl. hierzu: Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V. (Hrsg.), Archäologie in Bayern – Fenster zur Vergangenheit. Regensburg 2006, 63.

3 Zusammenfassung

Die vorzeitig beendete Grabungsmaßnahme erbrachte Siedlungsspuren in allen 3 Suchschnitten östlich der mesolithischen Station (Bodendenkmal), die auf ein großräumiges Siedlungsareal schließen lassen. Die aufgedeckten Gruben sowie eine Kulturschicht datieren anhand des Fundmaterials in das Neolithikum, möglicherweise mit einer Laufzeit auch in die jüngere Vorgeschichte. Mesolithische Strukturen konnten nicht festgestellt werden.

Maßnahme	M-2020-2255-2_0, Itzgrund-Schottenstein, CO: PV Rangäcker, Flst. 1503, VU-2020
Zeit/Typ	Vorgeschichtliche / Neolithische Siedlung
Befundarten, Befundverteilung	Gruben; gleichmäßige Verteilung in den angelegten Suchschnitten S6, S9 und S11 östlich des eingetragenen Bodendenkmals D-4-5831-0027
Anzahl der archäologisch relevanten Befunde und Gesamtanzahl der bearbeiteten Befunde	10 Befunde im Planum 1 erfasst; davon 3 Befunde vollständig untersucht, 1 Befund teiluntersucht; 15 Profile dokumentiert
Mächtigkeit der Überdeckung	Oberboden aus Lößlehm (Acker), 0,3-0,5 m
Wurde der anstehende Boden auf der gesamten Fläche erreicht	ja
Bodenart	Lehm
maximale Befundtiefe	0,5 m
Lage nicht vollständig ergrabener Befunde	Teilerhaltung des Bodendenkmals in den Suchschnitten S9 und S11
Erkennbarkeit der Befunde	gut
Anzahl der Plana	1
Qualität und Bedingungen der Ausgrabung und Dokumentation	Befunde in hartem Lehmboden; Dokumentationsbedingungen gut

Bamberg, den 14.12.2020

Dr. Holger Fries